

Inhalt

Einleitung	15
1. Teil	
Satire, eine Begriffsklärung	
§ 1. Satirebegriff in Rechtsprechung und Schrifttum	23
I. Rechtsprechung	23
1. Ausgangspunkt Reichsgericht	23
2. Rechtsprechung seit Bestehen der Bundesrepublik	24
II. Schrifttum	26
§ 2. Wesensgerechte Bestimmung	29
I. Ursprung	29
1. Etymologie	29
2. Römische Satiren	30
3. Ältere Zeugnisse	32
4. Fazit	33
II. Literaturwissenschaftliche Auseinandersetzung	34
1. Grundlegende Definition	34
2. Adaption und Weiterentwicklung	35
3. Zweiteilung – Erfordernis und Verbot	36
4. Neuere Definitionen	38
III. Satiriker über ihren Gegenstand	40
IV. Allgemeine Merkmale – das Satirische	44
1. Nachbildung akuter Wirklichkeit	45
a) Laster und Torheit	46
b) Individual- bis Gesellschaftskritik	48
c) Kenntlichmachen des Objektes	49
2. Normvermittlung	51
3. Ästhetische Aufbereitung	56
a) Keine Beschränkung auf indirekte Behandlungsweise	56
b) Besonders dienliche Stilmittel	62
V. Ergebnis	63

§ 3. Häufige Erscheinungsformen	64
I. Politisches Kabarett vs. Comedy	64
II. Karikatur	66
2. Teil	
Beleidigung durch satirische Äußerungen	
§ 1. Schutzgut Ehre	71
I. Zum Bedürfnis strafrechtlichen Schutzes	71
II. Schwierigkeit einer Definition	73
1. Bestimmtheitsgebot	74
2. Mindestanforderungen an einen strafrechtlichen Ehrbegriff	75
III. Die Ehrauffassungen	75
1. Faktischer Ehrbegriff	76
2. Normativer Ehrbegriff	77
a) Personaler Geltungswert	77
b) Einbeziehung des sozialen Geltungswertes	79
3. Dualistischer Ehrbegriff	80
4. Verwandte Deutungsversuche	81
a) Ehre als Aspekt gegenseitiger Anerkennung	81
b) Ehre als Kommunikationsvoraussetzung	82
c) Ehre als Aspekt informeller Sozialkontrolle	82
5. Stellungnahme	83
IV. Der Kreis beleidigungsfähiger Personen	86
1. Kollektivbeleidigung	86
2. Beleidigung unter einer Kollektivbezeichnung	87
§ 2. Das System des strafrechtlichen Ehrschatzes	91
I. Systematik des 14. Abschnitts des StGB	91
II. Kundgabecharakter der Ehrdelikte	92
III. Tatsachen und Werturteile	93
1. Tatsache	94
2. Werturteil	94
3. Abgrenzung bei satiretypisch uneindeutigen Äußerungen	94
a) Angefügte Werturteile	95
b) Verdeckte Werturteile	97
c) Gegenseitige Durchdringung	98

§ 3. Zur Tatbestandsmäßigkeit satirischer Ehrbeeinträchtigungen	99
I. Einschlägigkeit der Tatbestände für satirische Äußerungen	99
1. § 187 StGB – Unvereinbarkeit verleumderischer und satirischer Äußerungen	99
2. § 186 StGB – denkbarer Anwendungsbereich üble Nachrede	100
a) Eignung zur Ehrminderung	101
b) Zur Rechtsnatur des Wahrheitsbeweises	102
c) Qualifikation durch unbestimmten Adressatenkreis	104
3. § 188 StGB – üble Nachrede gegen Personen des politischen Lebens	104
4. § 185 StGB – Regelfall Beleidigung und Formalbeleidigung	105
a) Zum Wahrheitsgehalt dem Ehrträger gegenüber geäußerter Tatsachen	106
b) Tatsachenadäquate Werturteile	108
c) Tätliche Beleidigung	110
d) Formalbeleidigung	110
5. Konkurrenzen	112
6. Zusammenfassung	113
II. Bestimmung des Aussagegehalts	114
1. Notwendigkeit einer werkgerechten Entkleidung	114
a) Indirekt satirischer Stil	115
b) Direkt satirischer Stil	119
2. Beachtung des Gesamtzusammenhangs	120
a) Zeitgeschichtlicher Hintergrund	120
b) Überschrift und begleitender Bildtext	122
3. Mehrere Deutungsmöglichkeiten	122
4. Person des Betrachters	126
a) Der Satirekennner	126
b) Publikationsspezifischer Beurteilungsmaßstab	126
c) Der Durchschnittsbetrachter	127
III. Vorsatzfragen	129
IV. Beteiligung	130
V. Die Bedeutung des Wahrheitsbeweises	131
§ 4. Satire und die Kommunikationsgrundrechte des Art. 5 GG	132
I. Vorfragen	132
1. Wirkung der Grundrechte im Falle strafrechtlicher Verurteilung	132
2. Prüfungskompetenz des Bundesverfassungsgerichts	132

II.	Satire und das Grundrecht der Meinungsfreiheit	133
1.	Satire als Meinung	133
a)	Werturteile	134
b)	Tatsachenmitteilungen	135
aa)	Wahre Tatsachen	136
bb)	Unwahre und nicht erweislich wahre Tatsachen	136
c)	Gemischte Äußerungen	137
2.	Ehre als Schranke der Meinungsfreiheit	137
a)	Beleidigungstatbestände als „allgemeine Gesetze“	138
b)	Beleidigungstatbestände als „Recht der persönlichen Ehre“	140
c)	Recht der persönlichen Ehre als verfassungsimmanente Schranke	140
3.	Wechselwirkungslehre	142
4.	Ausgleich: Einzelfallabwägung	144
III.	Satire und das Grundrecht der Kunstfreiheit	146
1.	Satire als Kunst	147
a)	Definitionsgebot	147
b)	Absage an qualitative Erwägungen	147
c)	Indizwirkung eines außerrechtlichen Kunstverständnisses	148
d)	Einordnung nach dem rechtlichen Kunstverständnis	151
e)	Werk- und Wirkbereich	158
2.	Ehre als Schranke der Kunstfreiheit	159
3.	Ausgleich: Einzelfallabwägung (praktische Konkordanz)	159
4.	Prüfungsmaßstab für meinende und zugleich künstlerische Satire	160
IV.	Satire und die Grundrechte der Presse-, Rundfunk- und Filmfreiheit	161
V.	Einfluss der Grundrechte auf Tatbestand und Rechtswidrigkeit	162
1.	Bedeutung für den Tatbestand	162
2.	Bedeutung für die Rechtswidrigkeit	164

§ 5. Zum Unrechts- und Schuldausschluss satirischer Ehrbeeinträchtigungen	166	
I.	Tatbestandsausschließendes Einverständnis und Einwilligung	166
II.	Die Wahrnehmung berechtigter Interessen gemäß § 193 StGB	167
1.	Charakter der Norm und Bedeutung der Grundrechte	167
2.	Tadelnde Urteile über besondere Leistungen	169
3.	Sonstige Sonderfälle	170
4.	Die Wahrnehmung berechtigter Interessen im Besonderen	170
a)	Absolute Grenze Menschenwürde	172
b)	Absolute Grenze Schmähkritik	176
c)	Absolute Grenze Formalbeleidigung	178
d)	Gegenstand der Kritik	179
e)	Gegenstand und Zweck des verfolgten Interesses	179
f)	Personen der Zeitgeschichte	182

g) Recht zum Gegenschlag	184
h) Umfang und Auswirkung einer verletzten Prüfungspflicht	187
i) Ausmaß der Verfremdung.....	188
III. Verbotsirrtum	190
Zusammenfassung und Schlussfazit	192
Literaturverzeichnis	199